

Sternwallfahrt zur Franziskusstatue in den Weinbergen/Wiebelsberg am 03.10.2019

Andacht an der Franziskusstatue

Lied der Kinder: Ich bin ein Spielmann

Einleitung

Ach, das geht mir leicht von der Hand. - Die Schulaufgabe war heute leicht. - Das zu tun, ist für mich eine Leichtigkeit, ein Kinderspiel. - Ich fühl mich heut locker und leicht.

Leichtigkeit - ein wunderbares Lebensgefühl.

Über diesen Begriff Leichtigkeit haben die Kinder auf ihrer Wallfahrt nachgedacht mit Episoden aus dem Leben von Franziskus und mit dem Symbol der Seifenblase.

Kein Wunder, dass das Seifenblasen schon immer ein schönes Spiel war. Eine Seifenblase, luftig und leicht, wie sie dahin schwebt. Wie sie farbig und bunt schillert.

Spielen hat immer etwas leichtes an sich. Franz von Assisi wird oft als der Spielmann Gottes bezeichnet, nicht nur, weil er ihm gern Lieder gesungen hat, sondern weil er in seiner Glaubenshaltung trotz aller Ernsthaftigkeit etwas Spielerisches zeigte. In Sachen Leichtigkeit war er ein Schwergewicht. Woher er diese Leichtigkeit hatte, dieser Frage wollen wir in dieser Andacht ein wenig nachgehen.

Lied der Kinder: Ich bin eine Spielerfrau

Gebet (aus Afrika)

Herr, ich werfe meine Freude wie Vögel an den Himmel.

Die Nacht ist zerflattert, und ich freue mich am Licht.

Herr, ich bin fröhlich.

Die Vögel und Engel singen, und ich jubiliere auch.

Das All und unsere Herzen sind offen für Deine Gnade.

Ich fühle meinen Körper und danke.

Herr, ich freue mich an der Schöpfung.

Und dass Du dahinter bist und daneben und davor und darüber und in uns.

Ich werfe meine Freude wie Vögel an den Himmel. Amen

Evangelium (Mk 6,6b-13)

Jesus zog durch die benachbarten Dörfer und lehrte.

Er rief die Zwölf zu sich und sandte sie aus, jeweils zwei zusammen. Er gab ihnen Vollmacht über die unreinen Geister und er gebot ihnen, außer einem Wanderstab nichts auf den Weg mitzunehmen, kein Brot, keine Vorratstasche, kein Geld im Gürtel, kein zweites Hemd und an den Füßen nur Sandalen. Und er sagte zu ihnen: Bleibt in dem Haus, in dem ihr einkehrt, bis ihr den Ort wieder verlasst! Wenn man euch aber in einem Ort nicht aufnimmt und euch nicht hören will, dann geht weiter und schüttelt den Staub von euren Füßen, ihnen zum Zeugnis.

Und sie zogen aus und verkündeten die Umkehr. Sie trieben viele Dämonen aus und salbten viele Kranke mit Öl und heilten sie.

Predigt

Sehnsucht nach mehr Leichtigkeit

Predigt bei der Sternwallfahrt an der Franziskusstatue 2019

Einer meiner schönsten Träume, an den ich mich erinnere, war:

Ich stand auf einem Berg, breitete die Arme aus und begann plötzlich zu fliegen. Ich wunderte mich, dass der Wind trug. Nur mit kleinsten Bewegungen veränderte ich Richtung und Höhe. Der Blick von oben, einfach fliegen, ein unbeschreibliches Glücksgefühl.

Alle Erdschwere war weg, war wie abgestreift, alle staubigen Kleider des Alltags waren wie ausgezogen, alles was belastet, war weg. Ein wunderbares Gefühl, wie auf Wolken fliegen, die Leichtigkeit des Seins direkt zu spüren.

Ein Gefühl, das schon Reinhard Mey in seinem berühmten Lied „Über den Wolken“ besang.

Über den Wolken

Muss die Freiheit wohl grenzenlos sein

Alle Ängste, alle Sorgen

Sagt man

Blieben darunter verborgen

Und dann

Würde was uns groß und wichtig erscheint

Plötzlich nichtig und klein

Oder wie es die Dichterin Hilde Domin einmal lyrisch ausdrückte: *Ich setzte den Fuß in die Luft und sie trug*

Ja, die Sehnsucht nach Leichtigkeit ist groß. Und wir wissen es, wie gut Menschen tun, die nicht leichtsinnig, aber leichtfüßig durchs Leben gehen, die nicht mit mieser Miene umherlaufen, die nicht alles gleich bierernst nehmen und irgendwie leichter, gelöster und fröhlicher als die meisten Zeitgenossen ihr Leben meistern. Solche Leichtigkeit ist ansteckend. Solche Menschen tun einfach gut. Es gibt was zu lachen. Die schönen Seiten des Lebens strahlen viel mehr. Das Ernste und Traurige nimmt seinen Raum ein, aber es füllt nicht alles aus. Ein freundlicher Mensch erfährt viel Sympathie, ein lachender Mensch findet Menschen, die mit ihm lachen. Einer Heulsuse, einem Griesgram, einem Tragiker geht man dagegen lieber aus dem Weg.

Wie aber kommt man dahin? Leichter zu leben, beschwingter...? Wie wird man zu einem im positiven Sinn verstandenen Luftikus, der das Leben leicht nimmt und Leichtigkeit versprüht.?

Zugegeben, das Leben kommt nicht immer freundlich daher. Da kann es Menschen ganz schon beuteln und niederdrücken. Da gibt es Trennungen zu verarbeiten, Krankheiten zu erleiden, Misserfolge einzustecken, Schicksalsschläge zu verkraften. Sprüche wie: Nimm's doch mal leicht! Nimm doch nicht alles immer so schwer! helfen da nicht weiter.

Es gibt das Schwere im Leben, das es einfach zu ertragen gilt, auch wenn man manchmal nicht weiß, woher man die Kraft nehmen soll. Aber ich behaupte, viel Schweres, das Menschen herumtragen und sie drückt, ist hausgemachter Ballast.

Jeder der ins Gebirge geht weiß, jedes Pfund, das du mehr mit dir herumträgst, macht den Weg schwerer. Es ist eine Kunst, mit leichtem Gepäck unterwegs zu sein, mit dem Notwendigsten, das dich schützt, wenn Wetterumbrüche kommen, mit Nahrung und Wasser für die nächste Wegstrecke.

Da bewundere ich einen Franziskus. In dieser Beziehung war er ein Meister, ja Fanatiker der Leichtigkeit des Seins.

Er träumte davon einmal Ritter zu werden. Der Ritter ist durch seine Rüstung gepanzert und geschützt. Er steht mit seinem Panzer für Gewalt und Macht. Und dann zieht er das einfache Bauerngewand als Ordenskleid an.

Vom Vater auf die Kapitalistenschiene gesetzt wirft er eines Tages seine teures Gewand vor ihm hin und steht nackt da. Nackt dem nackten Christus folgen, wird für ihn eine Lebensdevise.

Der eine reiche Partie machen sollte, den lachten seine Kumpanen eines Tages aus, als er ihnen sagte: Ich bin mit der Schwester Armut vermählt.

Als seine Mitbrüder ihn darum baten, wie die anderen Orden auch Häuser und Felder zu besitzen, wurde er wütend: „Wenn wir irgendwelches Eigentum besitzen würden, so müssten wir unbedingt zu unserem Schutz auch Waffen haben. Daraus entstehen aber Streitigkeiten und Zank, und dadurch wird die Liebe Gottes und des Nächsten gewöhnlich stark gehemmt. Und deshalb wollen wir in dieser Welt nichts Irdisches besitzen“ (Gef 35), herrschte er sie an. Als er einem Metzger ein Schaf abkaufen wollte, weil es ihn reute, hatte er kein Geld. Da gab er ihm stattdessen seinen Wollhabit und zog, wie es heißt „in Unterhose und Hemd fröhlich seines Weges“.

Verrückt dieser Kerl, wie er die Wertemaßstäbe verrückt. Er verrückt die Einstellung „Geld macht glücklich“, „du bist was, wenn du was hast“, es ist nicht dein eigener verdienst, nein das wurde dir geschenkt.

Er wäre begeistert von einer leichtfüßigeren Kirche, so wie es einfache Bauer ihrem Bischof Rafael Lim auf den Philippinen zeigen wollten:

Großer Gottesdienst am Ende eines Pastoralbesuchs. Als der Bischof in die Kirche mit den bischöflichen Würdezeichen einzog, kamen Leute auf ihn zu, nahmen ihm Mitra, Stab, Ring, Brustkreuz und das goldbestickte Messgewand weg und kleideten ihn ganz neu ein: Statt Mitra setzten sie ihm einen Strohhut auf, wie ihn die Bauern bei der Arbeit trugen. Sie gaben ihm einen Bambusstecken anstelle des Bischofsstabes in die Hand. Statt des edlen Messgewandes hängten sie ihm einen einfachen Umhang um die Schultern, ein Kleidungsstück der Armen. Und schließlich tauschten sie das goldne Bischofskreuz aus gegen ein schlichtes Bambuskreuz. Der Bischof war verwirrt. Was ist in die Menschen gefahren? Doch da sagten die Landarbeiter zu ihrem verdutzten Bischof: Bitte verstehen Sie uns nicht falsch. Wir beleidigen Sie nicht. Wir möchten Ihnen nur unsere Vision zeigen, wie Kirche sein soll. Und Franz von Assisi würde ohne Vorbehalt der Gruppe Silbermond mit ihrem Lied „leichtes Gepäck“ zustimmen, das ganz einfache Rezepte für ein Leben in Leichtigkeit gibt, aber für uns Zeitgenossen doch so schwer zum Umsetzen ist. Der Text des Liedes lautet:

*Eines Tages fällt dir auf
Dass du 99% nicht brauchst
Du nimmst all den Ballast
Und schmeißt ihn weg
Denn es reist sich besser
Mit leichtem Gepäck
Du siehst dich um in deiner Wohnung, siehst
'N Kabinett aus Sinnlosigkeiten, siehst
Das Ergebnis von Kaufen und Kaufen von Dingen
Von denen man denkt man würde sie irgendwann brauchen, siehst*

*So viel Klamotten die du
Nie getragen hast und die du
Nie tragen wirst und
Trotzdem bleiben sie bei dir
Zu viel Spinnweben und zu viel Kram
Zu viel Altlast in Tupperwaren
Und eines Tages fällt dir auf
Dass du 99% davon nicht brauchst
Du nimmst all den Ballast
Und schmeißt ihn weg
Denn es reist sich besser
Mit leichtem Gepäck, mit leichtem Gepäck*

Nicht nur dein kleiner
Hofstall aus Plastik auch
Die Armee aus Schrott und Neurosen
Auf deiner Seele wächst
Immer mehr hängt immer öfter Blutsaugend an deiner Kehle
Wie geil die Vorstellung wär, das alles loszuwerden
Alles auf einen Haufen mit Brennpaste und Zunder
Und es lodert und brennt so schön
'N Feuer in Kilometern noch zu sehen
Und eines Tages fällt dir auf
Dass du 99% davon nicht brauchst
Du nimmst all den Ballast
Und schmeißt ihn weg
Denn es reist sich besser
Mit leichtem Gepäck, mit leichtem Gepäck
Ab heut, nur noch die wichtigen Dinge
Ab heut, nur noch die wichtigen Dinge
Ab heut, nur noch die wichtigen Dinge
Ab heut, nur noch leichtes Gepäck
Denn eines Tages, fällt dir auf
Es ist wenig, was du wirklich brauchst
Also nimmst du den Ballast
Und schmeißt ihn weg
Denn es lebt sich besser
So viel besser
Mit leichtem Gepäck
All der Dreck von gestern
All die Narben
All die Rechnungen die viel zu lang offen rumlagen
Lass sie los, wirf sie einfach weg
Denn es reist sich besser
Mit leichtem Gepäck

Fürbitten (gestaltet von Florian Oberle)

Vorab: Kinder einladen sich mit den Seifenblasenröhrchen um die Franziskusstatue zu stellen und zu jeder Fürbitte ganz viele Seifenblasen in den Himmel steigen zu lassen.

P: Lebendiger Gott, alle Leichtigkeit, Freude und aller Friede ist geborgtes Himmelsglück. Wir erfahren dieses Glück in der ganzen Buntheit des Lebens, so wie die **Seifenblasen** die ganzen Farben des Regenbogens in sich tragen. Wir bitten dich:

V1: *Manchmal schauen wir immer nur der einen schönen Seifenblase nach und nehmen dabei die Schönheit der anderen gar nicht wahr.*

V2: Wir bitten für unsere Pfarreiengemeinschaft, dass wir einander immer besser kennen und schätzen lernen und in aller Verschiedenheit mehr und mehr zu einer bunten Einheit zusammenfinden.

V1: *Wenn wir die einzelnen Seifenblasen ziehen lassen, statt ihnen nachzutruern, wird unser Blick frei für neue Seifenblasen, die wir bestaunen können.*

V2: Wir bitten für uns selbst, auf dass wir offen bleiben für neue Ideen und kreative Denkanstöße und Veränderungen als Chance begreifen für mehr Lebendigkeit.

- V1: *Seifenblasen sind kleine Wunderkugeln voller Farben, mit jeder Drehung tauchen neue Farben auf. Es macht Spaß, durch vorsichtiges Pusten große und kleine bunte Blasen zu schaffen.*
- V2: Wir bitten für unsere Kinder, dass sie Lust am Leben haben, neugierig sind, mit offenen Augen ihre Welt entdecken und mit Zuversicht ihrer Zukunft entgegengehen.
- V1: *Meistens kann man Seifenblasen eine kleine Weile bestaunen. Manchmal aber zerplatzen Seifenblasen schon vor dem Fliegen.*
- V2: Wir bitten für alle, deren Lebenstraum wie eine Seifenblase zerplatzt ist. Lass sie eine neue Lebensperspektiven finden und stärke sie auf ihrem Weg.
- V1: *Seifenblasen festhalten zu wollen, bedeutet, sie zu zerstören. Nur für wenige Momente scheinen sie einem zu gehören, sie sind nicht zu bewahren, sie fliegen unaufhaltbar davon und lösen sich auf.*
- V2: Wir bitten für alle die in ihren Gedanken nur noch in der Vergangenheit oder in der Zukunft leben. Schenke ihnen einen Blick für das Glück des Augenblicks: für das Glück ein Kinderlachen zu hören! Für das Glück die buntgefärbten Blätter im Herbst zu sehen! Für das Glück, den Wind auf ihrer Haut zu spüren!
- V1: *Seifenblasen erinnern uns auch daran, dass wir nichts festhalten können, dass alles zerbrechlich und vergänglich ist, aber gerade darum auch so kostbar und wertvoll.*
- V2: Wir bitten für unsere Verstorbenen, denen wir in unserem Leben viel verdanken und die uns Halt im Leben gegeben haben. Nimm Sie auf in dein Himmelreich und lass sie bei Dir ihren letzten Halt gefunden haben.
- P: Gott, höre unser Rufen, all die Bitten, die wir vor dich bringen durch Jesus Christus, der mit uns auf dem Weg ist. Amen.

Lied: Lobet und Preiset (gemeinsam/Kanon)

Vater unser - Segen

Lied: Segne du Maria

Pfarrer Stefan Mai